

VHS REGION BRUGG: Vortrag von Neuropsychologin Chantal Martin Sölch über Emotionen

«Emotionen sind immer da»

Auch im zweiten Teil ihres Vortrages spricht die Neuropsychologin Chantal Martin Sölch am 22. Januar in der Berufsschule Brugg über Emotionen. In ihren Ausführungen bringt sie sowohl die neusten Erkenntnisse der Forschung, individuelle Befindlichkeiten und Störungen sowie Therapiemöglichkeiten zur Sprache. Noch immer werden in unserer Gesellschaft psychische Leiden wie Depressionen tabuisiert. Chantal Martin Sölch baut Brücken, indem sie aufklärt und offen darüber redet.

Ursula Burgherr

General-Anzeiger: Chantal Martin Sölch, Sie sind Neuropsychologin. Was ist das?
Chantal Martin Sölch: Ich setze mich mit den Funktionen des Gehirns auseinander und beschäftige mich mit Menschen, die diesbezüglich Störungen oder Schädigungen haben. Das kann zum Beispiel Demenz sein. Wenn möglich, versuche ich, eine Rehabilitation anzubieten. Ich arbeite in der Forschung, das heisst, ich erforsche die Funktion der verschiedenen Hirnregionen und gewisse Prozesse, die darin verarbeitet werden.

Sie sprechen in der Berufsschule Brugg über Emotionen. Wie bringen Sie die uferlose Bandbreite von Gefühlen in einem Referat auf den Punkt?

Man geht in der Psychologie davon aus, dass es eine eingeschränkte Anzahl von Grundemotionen gibt. Das sind: Angst, Ärger, Freude, Überraschung, Trauer und Ekel. Ich werde darüber reden, wie diese sechs Elementarempfindungen sich auf die ganze Bandbreite des menschlichen Fühlens auswirken.



Chantal Martin Sölch forscht und spricht über das Innenleben der Menschen

Zur Sprache kommen auch Depressionen und Persönlichkeitsstörungen. Wie wichtig ist es heute, sich damit zu befassen?

Sehr wichtig, weil viele Leute davon betroffen sind. Depressionen werden seit langem untersucht. Aber ich denke, dass die Empfindungen depressiver Menschen einer breiteren Öffentlichkeit vermittelt werden sollten. Damit verbunden auch die Behandlungsmöglichkeiten. Persönlichkeitsstörungen erforscht und diagnostiziert man erst seit einigen Jahren. Noch ist wenig darüber bekannt, obwohl zahlreiche Menschen darunter leiden.

Was ist der Unterschied zwischen Depression und Persönlichkeitsstörung?

Depression ist eine Erkrankung der Psyche. Persönlichkeitsstörung ist bereits in der Veranlagung eines Menschen eingebettet und kann mit verschiedenen psychischen Erkrankungen verbunden sein.

Sie weisen auch auf Therapiemöglichkeiten hin? Wann soll ein Mensch zur Psychotherapie?

Die meisten gehen zum Arzt, Psychiater oder Psychotherapeuten, wenn sie unter grossem Leidensdruck stehen.

Wann ein Mensch sich in Therapie begeben soll, ist für jeden unterschiedlich. So früh wie möglich ist ratsam. Nicht warten, bis es nicht mehr geht.

Wo liegen die meisten Ursachen für psychische Leiden?

Heute geht man davon aus, dass psychologische, genetische, und konstitutionelle Faktoren zusammenwirken können. Dazu kommen persönliche Erfahrungen in der Kindheit, Jugend und in aktuellen Lebenssituationen. Trauer kann bei einer Person Depressionen auslösen, bei der anderen nicht.

Denken Sie, dass die heutige Gesellschaft emotionelle Rückschritte macht?

Nein. Emotionen sind immer da. Oft wird aber das Empfinden des einzelnen Menschen in der heutigen Wirtschaft weniger stark berücksichtigt. Die Ökonomie ist nicht auf Gefühle ausgerichtet. Da besteht ein Konflikt zwischen Profitdenken und Lebensqualität.

Was versprechen Sie sich von Ihrer Arbeit für unsere Gesellschaft?

Ich will zum Fortschritt des Verständnisses für psychische Erkrankungen beitragen. Und ich will diesbezüglich die neusten Erkenntnisse der Forschung einem breiten Publikum verständlich machen.

Donnerstag, 22.1.2004, 20 Uhr, Berufsschule, Annerstrasse 12, Brugg. «Emotionen ... Regulation und Dysregulation», Vortrag von Dr. phil. Chantal Martin Sölch, Neuropsychologin, Brugg. Weitere Infos zum Programm der Volkshochschule Region Brugg unter www.vhs-aargau.ch